

JAAN ÕISPUU (Tallinn)

DER EINFLUSS DES RUSSISCHEN AUF DIE VERBREKTION IM KARELISCHEN

Die karelischen Mundarten sind in den letzten Jahrhunderten stark russischem Einfluß ausgesetzt gewesen, was sich vor allem im Wortschatz widerspiegelt. Dagegen gibt es nur einige wenige russische Flexionselemente, denen es gelungen ist, in die karelische Morphologie einzudringen. Beispielsweise alle Kasusendungen sowie die Flexionssuffixe der finiten und infiniten Verbformen sind ausschließlich einheimisch, d. h. finnisch-ugrisch. Sogar in den Mundarten der karelischen Sprachinseln, die sich im 16.—17. Jahrhundert herausgebildet haben, gibt es keine fremden Flexionselemente, die in den vergangenen Jahrhunderten ins Karelische entlehnt worden wären. Man könnte lediglich die russische Partikel *бы* nennen, die in den Konditionalformen fakultativ vorkommt. Zum Beispiel: *mie tul'izin ~ mie tul'izin by* 'ich käme', vgl. russ. *я пришел бы* (Õispuu 1985 : 14).

R. Pyöli hat in ihrer Monographie "Venäläistyvä aunuksenkarjala. Kielenulkoiset ja -sisäiset indikaattorit kielenvaihtotilanteessa" (1996 : 184) den Lehnwortschatz, die Lehnübersetzungen, den Kode-Wechsel und morphosyntaktische Elemente als Erscheinungen der russisch-karelischen Interferenz genannt. Auch die Angleichung der Formen der dritten Person Plural und des Impersonals in den karelischen Mundarten werden als eine Erscheinung des russischen Einflusses untersucht (Õispuu 1994 : 76—77). Dieselbe Angleichung existiert im Wotischen (Ariste 1981). Dabei gibt es jedoch ein Aber. Warum ist keine solche Angleichung im Wepsischen zu finden, das jahrhundertlang auch unter russischem Einfluß gestanden hat?

Die Partikel *-kko/-kkö* (Imperativ 2. Pers. Sing. z.B. *tulekko ~ tuliekkö* 'komm') und der analytische Imperativ in der dritten Person Singular und Plural sind auch als Erscheinungen des russischen Einflusses auf das Karelische erwähnt worden (Õispuu 1985 : 14). Und wie steht es mit dem Perfekt und Plusquamperfekt im Ostseefinnischen? Können Perfekt und Plusquamperfekt als Ergebnis des Einflusses des Deutschen auf das Estnische und dieselben Formen im Finnischen als der Einfluß des Schwedischen betrachtet werden, oder ist Imperfekt statt des Perfekts und Plusquamperfekts im Karelischen der Einfluß des Russischen?

R. Pyöli hat die Verbrektion zusammen mit der morphosyntaktischen Interferenz behandelt. Als eine Erscheinung der Interferenz ist die Problematik der Rektion in der letzten Zeit sehr aktuell gewesen. Immer sind die Rektionsfragen im Fremdsprachenunterricht wichtig gewesen, etwa der Gebrauch der Verbformen mit richtig untergeordneten Satzgliedern. Die Rektion ist eine sprachliche Er-

scheinung, die in erster Linie für die sog. Kasus Sprachen charakteristisch ist. Estnisch gehört zu den Kasus Sprachen. A. Nurk, die in ihrer Magisterarbeit eine kontrastive Analyse der Verbrektion im Estnischen und Ungarischen durchgeführt hat, hat festgestellt, daß die Unterschiede des Kasusgebrauches zwischen den zwei Kasus Sprachen Estnisch und Ungarisch vor allem bei den transitiven Verben im Bereich des ungarischen Akkusativs und estnischen Partitivs vorkommen. Eine andere Gruppe der Unterschiede der Verbrektion des Ungarischen und Estnischen bilden die Formen der Lokalkasus (Lokativ, Lativ, Separativ) (Nurk 1995 : 114—117). A. Nurk ist der Ansicht, daß die Unterschiede zwischen der Verbrektion des Ungarischen und Estnischen aufgrund der verschiedenen Anzahl der Kasus der beiden verglichenen Sprachen und der sog. Indoeuropäisierung des Ungarischen hervorgerufen wurden (Nurk 1995 : 126).

Anschließend wird ein Rektionstyp, der im Karelischen die Dativ- und im Finnischen und Estnischen Partitivrektion hat, betrachtet.

a v u t t u a ~ a u t t o a ~ a v u t e l l a 'helfen': Uhtua *miwla pidäw avutua š i u l a* (KKS I 92) 'ich muß dir helfen' (vgl. russ. *я должен тебе помочь*, im Estnischen und Finnischen Partitiv: est. *ma pean s i n d aitama*, fi. *minun täytyy auttaa s i n u a*); Tver *mäne da avuta t ä l l ä p o j a l l a* (KKS I 92) 'gehe und hilf diesem Jungen' (vgl. russ. *иди и помоги этому мальчику*); Tver *avutteliin h ä n e l l ä päimendua* 'ich half ihm, (die Tiere) zu weiden' (russ. *я помог ему пасти*).

Statt des Partitivs im Estnischen und Finnischen kommt im Karelischen die Dativrektion vor. Die Dativrektion gibt es auch im Wepsischen (*poig mi ni i ni abuteleb rados* (СВЯ 18) 'der Sohn hilft mir bei der Arbeit') und in den östlichen finnisch-ugrischen Sprachen, z.B. im Marischen: *марий-влак, мыланем марий йылмым тунема полиыза* 'Mari, helfen Sie mir Marisch lernen'.

k ä š k i e 'befehlen': Tver *mie š i w l a, šanow, käššen mänmä podgoru* 'ich, sagt er, befehle dir, den Berg hinunter zu gehen' (OKP 56) (russ. *я, говорит он, приказываю тебе идти под гору*). Die russische Übersetzung ist: 'Я тебя попрошу идти под гору' (OKP 57).

Im karelischen Wörterbuch "Karjalan kielen sanakirja" gibt es auch Beispiele mit der Partitivrektion: Kiestinki *k a s a k k o a käški pappi härköä tappamah* (KKS II 571) 'der Pope befahl dem Kasaken, den Ochsen zu schlachten'.

u š k u o 'trauen, vertrauen, glauben': Tver *en uššo o m i l l a k o r v i l l a* 'ich traue meinen Ohren nicht' (russ. *я не верю своим ушам*). Im Karelischen ist die Dativrektion mit dem Verb *uškuo* ganz allgemein. Im olonetzischen Wörterbuch gibt es aber ein Beispiel mit der Illativrektion: olon. *minä en usko p r i m i ä t t ö i h* (СКЯ 407) 'ich traue den Vorzeichen nicht' (russ. *я не верю приметам*). Auch im Estnischen und im Finnischen ist die Illativrektion in der Bedeutung 'glauben an' bekannt (vgl. russ. *я верю в будущее* 'ich glaube an die Zukunft').

Im Evangelium von Matthäus (Mt.), das im Jahre 1820 im Tver-Dialekt herausgegeben wurde, hat der Übersetzer Vedenski die Verben *auttua ~ avuttua, käškie, uškuo* mit Dativrektion benutzt. Es kann sein, daß Vedenski übermäßig unter dem Einfluß des russischen Originaltextes gestanden hat. Zur gleichen Zeit ermöglicht der heutige Sprachgebrauch die Annahme, daß die Dativrektion schon am Anfang des 18. Jahrhunderts im Gebiet Tver ganz allgemein sein konnte.

r a k a š t u o 'bedienen'. Im karelischen Evangelium kommt auch das Verb *rakaštamah* 'bedienen, aufwarten' vor, das mit Dativrektion verwendet worden ist: Tver *rubei h ä n e l l ä rakaštamah* (Mt. 8 : 15) 'er begann ihm zu dienen' (russ. *он стал ему служить*); Tver *emmä š i v l a rakaštan* (Mt 25 : 44) 'wir dienten

dir nicht' (russ. *мы не служили тебе*). Im Tver-Wörterbuch gibt es nur das Adjektiv *rakaš* (russ. *охочий, любящий* (СКЯТ 230) 'der Liebende, der Liebhaber'). Im olonetzischen Dialekt hat *rakaš* dieselbe Bedeutung, außerdem gibt es hier das Verb *rakaštuo* (russ. *приохотиться* (СКЯ 298)).

juo h a t t o a 'leiten, vorstehen', *k ä y t t e ä* 'anwenden, benutzen'. Russischer Einfluß auf die Verbektion kommt auch bei den Verben *juohattoa* 'leiten, vorstehen' und *käytteä* 'anwenden, benutzen' vor. Beide Verben haben im Estnischen und im Finnischen die Partitivreaktion, im Karelischen Dativreaktion. Auch im Russischen haben die Verben 'leiten' und 'anwenden' die Dativreaktion. Zum Beispiel: Uhtua: *mie juohatan si u l a š* (KKS I 527) 'ich leite dich' (russ. *я руковожу то бо ъ*); Ilomantsi *h ä r ä l l ä käytteti* (KKS II 577) 'Sie benutzten den Ochsen' (russ. *они пользовались бы ко м*).

m e š a i j a 'stören', *m o l i e* 'beten'. In den Mundarten der karelischen Sprachinseln in Rußland gibt es eine Gruppe ursprünglich russischer Verbstämme, die im Karelischen allgemein dieselbe Rektion wie im Russischen haben. Bedeutet dies, daß ein Verbstamm aus dem Russischen zusammen mit seiner Rektion entlehnt wurde?

Russ. *мешать* 'stören' hat Dativreaktion, aber im Karelischen hat derselbe entlehnte Stamm *mešaija* 'stören' Partitivreaktion. Jedenfalls bezeugen die Beispiele im karelischen Wörterbuch, daß es so ist: Tver *toko tulet m e i d ä mešaimah* (KKS III 294) 'immer kommst du uns stören'.

Das Verb *molie* bedeutet im Karelischen 'beten' und im Russischen hat das Verb *молить* dieselbe Bedeutung. Es dominiert die Partitivreaktion: olon. *kengo keloloih zvoni*, *kengo ju m a l o i moliv* (СКЯ 208) 'Wer (die Glocke) läutet, der betet zu Gott' (russ. *кто в колокола звонит, кто бо гу молится*).

Ein olonetzisches Beispiel bestätigt auch das Dasein der Dativreaktion mit der Reflexivkonjugation: *vai vahnat akat ju m a l a l e molitahze* (СКЯ 208) 'nur die alten Frauen beten zu Gott'.

k u m a r r e l l a 'beten'. Das karelische Verb *kumarrella* mit derselben Bedeutung wie die russische Entlehnung *molie* 'beten' hat Dativreaktion. Im Estnischen gibt es das Verb *kummardada* 'sich verbeugen, verehren, huldigen', das in Abhängigkeit von seiner Bedeutung Partitiv- und Dativreaktion hat. Es gibt auch im Estnischen den verbalen Ausdruck *kummardust teha* 'eine Verbeugung machen' mit derselben Bedeutung, aber mit Dativreaktion. Das Karelische hat diese zwei Bedeutungen 'sich verbeugen, beten' vereinigt.

m i e l y t t i ä ~ p o n r u a v i e ~ p o n r u a v i e k s e h 'gefallen'. Die Veränderungen in der Rektion eines Verbes kann man als eine Interferenzererscheinung betrachten. Es scheint, daß man aber bei Behandlung der Interferenzen eine Tatsache berücksichtigen muß. Ich meine, daß manche Interferenzererscheinungen zuweilen auch sog. vergessene ältere Formen sein können, was im Falle der drei von uns verglichenen Sprachen nicht immer so klar ist. Ein Beispiel aus dem olonetzischen Dialekt: *ylen äijäl ponruavittih m i n u l, net prua:zniekat* (Pyöli 1996 : 256) 'es gefielen mir diese Feiertage sehr' (russ. *мне очень понравились эти праздники*).

Vom Standpunkt des Finnischen, das in diesem Fall eine Partitivreaktion hat (*nämä pyhät miellyttivät m i n u a kovasti*), kann die karelische Dativreaktion ein Interferenzfall sein, aber das estnische Beispiel (*m u l l e meeldisid need pühad väga*) zeigt, daß es die Dativreaktion mit dem Verb *meeldima* 'gefallen' auch im Estnischen gibt. Gibt es russischen Einfluß? Das ist nicht der Fall. Es gibt eine ganze Reihe von Fällen, bei denen konkrete Interferenzfälle im Zusammenhang mit den jüngeren karelischen Generationen oder manchmal mit konkreten Personen ver-

bunden sein können. Dies hängt von der Russifizierungsstufe ab. Dabei muß man berücksichtigen, daß sich nicht alle Sprachkennzeichen mit russischem Einfluß erklären lassen. Fast alle behandelten Verben haben auch in der deutschen Sprache eine Dativrektion.

Abkürzungen

KKS — Karjalan kielen sanakirja I—IV, Helsinki 1968; **Mt.** — Mateuksen evankeliumi Karjalan Kielellä. Selitysten kanssa toisin kirjoituksilla ulosantanut Aug. Ahlqvist. — Suomi 1865 2/4, 1—112; **ОКР** — Г. Макаров, Образцы карельской речи. Калининские говоры, Москва—Ленинград; **СКЯ** — Словарь карельского языка. (Ливвиковский диалект.) Сост. Г. Н. Макаров, Петрозаводск 1990; **СКЯТ** — Словарь карельского языка. (Тверские говоры.) Сост. А. В. Пунжина, Петрозаводск 1994; **СВЯ** — М. Зацева, М. Мулло-нен, Словарь вепского языка, Ленинград 1972.

L I T E R A T U R

- Ariste, P. 1981, Zur dritten Person Plural und Impersonal im Wotischen. — СФУ XVIII, 1—9.
- Nurk, A. 1995, Ungari ja eesti keele verbireksioonide kontrastiivne analüüs. Magistritöö, Tartu (Manuskript.)
- Pyyli, R. 1996, Venäläistyvä aunuksenkarjala. Kielenukkoiset ja -sisäiset indikaattorit kielenvaihtotilanteissa, Joensuu.
- Õispuu, J. 1994, Karjala keelesaarte sõnamuutmissüsteem. — Inflectional System of Karelian Enclaves, Tallinn (Tallinna Pedagoogikaülikooli Toimetised A1. Humaniora).
- Ыйспуу Я. 1985, Система глагольного словоизменения в южнокарельских периферийных говорах. Автореферат канд. дисс., Тарту.

ЯАН ЫЙСПУУ (Таллинн)

О ВЛИЯНИИ РУССКОГО ЯЗЫКА НА УПРАВЛЕНИЕ КАРЕЛЬСКОГО ГЛАГОЛА

В статье рассматриваются некоторые требующие датива карельские глаголы (*avuttua ~ auttoa ~ avutella* 'помочь', *käskie* 'велеть', *uškua* 'верить', *rakaštuo* 'служить', *juohattua* 'руководить', *käytteä* 'использовать', *kumarrella* 'кланяться'), на употребление которых повлияли глаголы русского языка того же значения и тоже дативного управления. Прибалтийско-финские соответствия в большинстве своем употребляются с другими падежами, в основном это паритивы.